

(Schriftreihe ... 10.)
Der Angestellte
im automatisierten Büro

Betriebssoziologische Untersuchung
über die Auswirkungen elektronischer Datenverarbeitung
auf die Angestellten und ihre Funktionen

von

Dr. URS JAEGGI und Dr. HERBERT WIEDEMANN

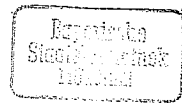
*Sozialforschungsstelle an der Universität Münster
Sitz Dortmund, Abt. Prof. Dr. Otto Neuloh*

(1963)

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART

Ad 63/126

SCHRIFTENREIHE DES BUNDESMINISTERIUMS
FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG
HEFT 10



Alle Rechte vorbehalten. © 1963 W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart.
Umschlagfoto: Max Göllner, Pressebildverlag, Frankfurt.
Satz und Druck: Vereinsdruckerei Heilbronn eGmbH, Heilbronn 1963
27002

Vorwort

Das Forschungsvorhaben, über dessen Teilergebnisse im folgenden berichtet wird, ging auf drei besondere Anlässe zurück. In einer Anzahl vorausgehender Untersuchungen, die man geradezu als eine Versuchsreihe ansprechen kann, hatte die Sozialforschungsstelle Dortmund sich in verschiedenen Bereichen und unter verschiedenen Fragestellungen mit den sozialen Auswirkungen des technischen Fortschritts einschließlich der Automatisierung auf die Arbeits- und Lebenssituation der Industriearbeiter und ihrer Einstellung dazu befaßt. Zu den Bereichen gehörten vornehmlich die Eisen- und Stahlindustrie, die Eisen und Metall verarbeitende Industrie und der Maschinenbau sowie die chemische Industrie, d. h. die fabrikatorischen Brennpunkte der Automatisierung. Die Fragestellungen reichten von der grundsätzlichen soziologischen Problematik der Technik und Industriearbeit überhaupt¹ über die Anforderungselemente technischer Neuerungen und die Reaktionen der Arbeiter² bis zu den besonderen Problemen, mit denen die oberen und mittleren Führungsschichten von Groß- und Mittelbetrieben bei der Einführung automatischer Fertigungsprozesse konfrontiert werden³. Diese Forschungsthemen beschäftigten mehrere Abteilungen des Instituts seit 1954; ihre Ergebnisse stehen der Öffentlichkeit in verschiedenen Publikationen zur Verfügung. In der Kontinuität der Forschungsplanung lag es nahe, die Arbeits- und Lebenssituation der Büro- und Verwaltungsangestellten unter dem Einfluß technischer Wandlungen zu analysieren, zumal mit der zunehmenden Verbreitung des elektronischen Zweigs der Bürotechnik die Fragen der Angestellten an die Bundesregierung, an ihre Gewerkschaften und an die Betriebe immer dringender wurden. Auch in den Bereichen von Büro und Verwaltung mußte die Erkenntnis heranreifen, daß die Einstellung der Angestellten zur Automatisierung ihrer Arbeit letzten Endes entscheidend dafür ist, daß der erwartete Erfolg der Leistungsverbesserung eintritt. So war sowohl vom Forschungsprogramm der Sozialforschungsstelle Dortmund wie auch von der Aktualität des Problems her der erste Anlaß für eine langfristige soziologische Untersuchung gegeben. Der zweite ergab sich aus der Zusammenarbeit der Sozialforschungsstelle mit ausländischen, insbesondere europäischen soziologischen Forschungsinstituten in einer internationalen Arbeitsgemeinschaft, die im Jahre 1953 in Dortmund gegründet wurde. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören Institute

- ¹ Popitz, Bahrdr, Jüres, Kesting: Technik und Industriearbeit, Tübingen 1957.
² Neuloh, Wiedemann: Arbeiter und technischer Fortschritt, Köln und Opladen 1960.
Jüres, Kesting: Die Reaktion von Hüttenarbeitern auf technische Neuerungen; als Manuskript vervielfältigt 1957.
³ Papalekas, Siebel, Schmid: Industrielle Arbeit unter fortschreitender Automatisierung, Soziologische Untersuchungen in der Grundchemie; Manuskript erscheint voraussichtlich Ende 1962.

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort von Prof. Dr. Otto Neuloh</i>	V
<i>Vorwort der Verfasser</i>	XIII
<i>Verzeichnis der Tabellen</i>	XVI
<i>Verzeichnis der Schaubilder</i>	XVI

ERSTER TEIL: DER PROZESS DER BÜROAUTOMATISIERUNG UND SEINE FOLGEN

<i>I. Allgemeine Grundlegung</i>	
1. Ansatz und Methode	1
2. Ziel der Automatisierung im Büro	4
<i>II. Die betriebliche Situation im Stadium der Planung (Prechange-Situation)</i>	
1. Die betrieblichen Voraussetzungen	8
2. Der Entscheid zu Gunsten der Automatisierung	11
3. Die Planung der neuen Abteilung	18
4. Planung der ersten Phase der betrieblichen Umstellung	24
5. Soziologische Aspekte bei der Planung	32
<i>III. Die betriebliche Situation im Moment der Umstellung (Change)</i>	
1. Vorbemerkungen	41
2. Die betriebliche Information	44
3. Die Umstellungsarbeiten im Rahmen der neuen Abteilung	63
4. Die Umstellung in den betroffenen Abteilungen	69
5. Die Integration der neuen Abteilung	78
<i>IV. Die betriebliche Situation in der ersten Phase der Automatisierung (Postchange)</i>	
1. Grundsätzliches	86
2. Arbeitsabläufe im automatisierten Büro	88
3. Die Arbeitstypen	98
4. Arbeitsplatzanforderungen in automatisierten Betrieben	101
5. Die neuen Arbeitsbeziehungen	114
6. Die Arbeitsplatzsituation	123
7. Die neue Betriebsstruktur	138

ZWEITER TEIL: DIE BÜROAUTOMATISIERUNG IM URTEIL DER ANGESTELLTEN

<i>I. Allgemein relevante Motive</i>	
1. Funktionsänderungen	146
2. Arbeitsanforderungen	150
3. Soziale Beziehungen	152
4. Die soziale Stellung (Prestige)	153
5. Notwendigkeit und Sinn der Automatisierung	154
<i>II. Die traditionellen Angestellten</i>	
1. Grundeinstellung zum Beruf	159
2. Führungskräfte	164
3. Betroffene Sachbearbeiter	167
4. Betroffene Schreibkräfte	175
5. Nicht betroffene Angestellte	180

III. Die neuen Angestellten

1. Die Grundhaltung	182
2. Programmierer, Maschinenbediener, Sortierer	187
3. Locherinnen und andere Hilfskräfte	189

IV. Die betriebliche Schulung und Ausbildung

1. Die Einstellung zur Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge	195
2. Die Situation des kaufmännischen Lehrlings	206
3. Schulung und Nachwuchsförderung	211

SCHLUSS: DIE AUTOMATISIERUNG – EIN PROBLEM DER ANPASSUNG 224

Literaturverzeichnis	234
Glossar der verwendeten Begriffe zur Büro-Automatisierung	236
Befragungsunterlagen	241
Sachregister	244

Verzeichnis der Tabellen

1 und 2 Art der Information	52 und 53
3 und 4 Beurteilung der Information	54 und 55
5 Bedenken wegen Arbeitslosigkeit	73
6 Der Betroffenheitsgrad der Angestellten	77
7 Anforderungen des Arbeitsplatzes	130
8 Einstellung zur Automatisierung	146
9 Einstellung der Kollegen zur Automatisierung	147
10 Anlaß für die Einführung der Maschine nach dem Urteil der Angestellten	154
11 Ausbildung der Angestellten	197

Verzeichnis der Schaubilder

1 Flowchart einer Bank	26 und 27
2 Zeittafel der Umstellung auf Büroautomatisierung	42
3 Arbeitsablauf bei der elektronischen Rechenanlage	66
4 Schemata der Betriebsorganisation	68 und 69
5 Betroffenheitsgrad I	74
6 Betroffenheitsgrad II	76
7 Kontaktfeld der Programmierungsgruppe	82
8 Diagramm der allgemeinen Kommunikationssituation	89
9 Funktionswandel (idealtypisches Beispiel)	91
10 Kommunikationswandel (idealtypisches Beispiel)	92
11 Arbeitsablauf Rechnungswesen	96
12 Aufgabenbereich der Programmierungsgruppe	109
13 Funktionstrennung in der Abteilung	121
14 Objektive Lage und Aspirationssebene	136

Der Prozeß der Büroautomatisierung und seine Folgen

I. ALLGEMEINE GRUNDLEGUNG

1. Ansatz und Methode

Der Angestellte ist in den letzten Jahren stärker in das gesellschaftliche Spannungsfeld gerückt. Der steigende Anteil dieser Gruppe (inklusive Beamte) an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen wird als Entwicklung zur Mittelstandsgesellschaft empfunden; dennoch erwartet man mit einer gewissen Beunruhigung die Auswirkungen auf die Gesellschaftsstruktur.¹ In diese Situation hinein stößt nun die Automatisierung der Büroarbeit, von der mit Recht eine Verschärfung des Wandlungsprozesses erwartet wird, ohne daß die Entwicklung jetzt schon überschaubar wäre. Immerhin läßt sich der Vorgang wenigstens im betrieblichen Bereich bereits übersehen. Deshalb lag das Schwergewicht unserer Untersuchungen in dieser Richtung, d. h. auf dem Organisationswandel im weitesten Sinne und auf den Verschiebungen innerhalb der Angestelltengruppen, ohne daß deswegen die Ergebnisse leichter genommen werden dürfen. Wollte man abwarten, bis die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen merklich spürbar sind, dann würde man eine Chance, rechtzeitig die sich anbahnende Entwicklung überblicken zu können, unbenutzt verstreichen lassen. Solche Wandlungen bahnen sich auf engem Raum an, greifen aber bei der heutigen Kommunikationsdichte rasch um sich; mit welcher Geschwindigkeit, das zeigt gerade die Büroautomatisierung in den ersten Jahren des Einsatzes. Es kann – nach dem heutigen Stand der Dinge² – mit einem gemächlichen Voranschreiten nicht mehr gerechnet werden. Die Entwicklung traf vielmehr einen neuralgischen Punkt: während in der Produktion seit Jahrzehnten kontinuierlich technisiert wurde und die Entwicklung zur Automation hin als logischer Schritt gedeutet werden kann, ist mit dem Einsatz von Computern in der Verwaltung der Dornröschenschlaf der Büros unterbrochen worden. Schon die erste Phase zeigt, wie wenig hier der Einbruch erwartet wurde und in welchem unvorbereitetes Feld er stieß. Der Grund für die Unbesorgtheit liegt

¹ Einen knappen, für diese Studie aber guten Hinweis auf die zahlenmäßige Entwicklung gibt: Hermann Böhrs, Die wachsenden Büros und der Strukturwandel der menschlichen Arbeit, München/Bern 1960, S. 9–23.

² Durch eine Umfrage während der Untersuchung wurden die Zahlen der jährlich installierten und in Auftrag gegebenen Computer in der Bundesrepublik ermittelt. Sie lauten: 1954 = 3, 1955 = 18, 1956 = 25, 1957 = 62, 1958 = 77, 1959 = 94, 1960 bis März 1961 = 380, insgesamt 659. Nach neuesten Informationen beträgt die hinzugekommene Anzahl bis Ende Oktober 1962 = 472. Bei der Gesamtzahl von 1 131 sind 598 installiert und 533 in Auftrag.